



Antrag

der Abg. Theresia Bauer u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Leistungsorientierte Mittelverteilung

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie viele Mittel je nach Hochschulart den Hochschulen über die leistungsorientierte Mittelvergabe in den Jahren 2003, 2004, 2005 und 2006 zugewiesen wurden (Anteil am Gesamtzuschuss und in absoluten Zahlen);
2. welche Gewinne und Verluste die einzelnen Hochschulen dabei zu verzeichnen hatten, und welchen Einfluss jeweils der Volumen- und der Anreizteil sowie die einzelnen Indikatoren auf die jeweilige Zusammensetzung der Beträge hatten;
3. wie sie die Wirksamkeit des Instruments der leistungsorientierten Mittelverteilung für die einzelnen Hochschularten unter besonderer Berücksichtigung von Kriterien wie Drittmittel, Frauenförderung, Nachwuchsförderung und Verbesserung der Lehre in den vergangenen vier Jahren bewertet;
4. wie sie dem immer wieder geäußerten Einwand begegnet, das System der leistungsorientierten Mittelverteilung benachteilige traditionelle Volluniversitäten mit einem großen Anteil an Geisteswissenschaften;
5. wie hoch der Anteil der leistungsorientierten Mittelverteilung am Gesamtzuschuss für die einzelnen Hochschularten in Zukunft sein soll;

6. ob und inwieweit die weiteren Komponenten der Hochschulfinanzierung (etwa die Grundfinanzierung) an Leistungsparametern orientiert sein werden;
7. welche Neuerungen im künftigen Modell der leistungsorientierten Mittelverteilung geplant werden im Hinblick auf Auswahl, Gestaltung sowie Verknüpfung der Indikatoren, sowohl untereinander wie auch mit der Grundfinanzierung;
8. ob und wie sie dem Kriterium Gleichstellung der Geschlechter ein stärkeres Gewicht verleiht;
9. wie sie das Kriterium Qualität in der Lehre, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen, berücksichtigt;
10. wie der Indikator zur Bewertung der Einwerbung von Drittmitteln gestaltet wird, um den verschiedenen Ertragsmöglichkeiten und Kulturen der Fächer (z. B. Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften) gerecht zu werden.

05. 09. 2006

Bauer, Boris Palmer, Sckerl, Untersteller, Walter GRÜNE

Begründung

Die Fraktion GRÜNE begrüßt das System der leistungsorientierten Mittelverteilung im Hochschulbereich und hat seine Einführung grundsätzlich befürwortet. Hochschulen treten so in einen Wettbewerb um staatliche Mittel, dabei sollen Potenziale zur Qualitätsentwicklung freigesetzt werden. Es ist jetzt der Zeitpunkt, um Bilanz über die bisherigen Erfahrungen zu ziehen und insbesondere zu fragen, inwiefern die leistungsorientierte Mittelverteilung zu einer Verbesserung der Qualität von Hochschulen geführt hat, etwa bei der Nachwuchsförderung, der Gleichstellung der Geschlechter oder bei der Verbesserung der Lehre. Das bisherige System ist auf den Prüfstand zu stellen und für die Zukunft möglicherweise zu modifizieren.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 27. September 2006 Nr. 11–0421.913–0/3/1 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. wie viele Mittel je nach Hochschulart den Hochschulen über die leistungsorientierte Mittelvergabe in den Jahren 2003, 2004, 2005 und 2006 zugewiesen wurden (Anteil am Gesamtzuschuss und in absoluten Zahlen);

Den Hochschulen wurde in den o. g. Jahren i. d. R. ca. 20 % der Mittel im Rahmen der leistungsorientierten Mittelvergabe (LOMV) zugewiesen. Die Daten sind in Anlage 1 dargestellt. Eine Abweichung ergab sich bei den Universitäten im Jahr 2003, weil ein Alternativvorschlag der LRK umgesetzt wurde (vgl. Drucksache 13/2367). Die Abweichung bei den Pädagogischen Hochschulen in den Jahren 2003 und 2004 ist durch eine veränderte Berechnung des Sockelbetrags bestimmt, die ansonsten zu einer verminderten Berücksichtigung der absoluten Beträge in der LOMV der PHen (ca. 10 bis 12 Mio. Euro) geführt hätte.

2. welche Gewinne und Verluste die einzelnen Hochschulen dabei zu verzeichnen hatten, und welchen Einfluss jeweils der Volumen- und der Anreizteil sowie die einzelnen Indikatoren auf die jeweilige Zusammensetzung der Beträge hatten;

Die Ergebnisse der Hochschulen in der leistungsorientierten Mittelverteilung der Jahre 2003 bis 2006 ist in der Anlage 2 beigelegt. Dabei ist die Zeitreihe 2003 bis 2006 nur bedingt durchgehend vergleichbar. Ab dem Jahr 2004 bei den Universitäten und in den Jahren 2005/06 bei den Pädagogischen Hochschulen und den Fachhochschulen wurden weiterentwickelte Modelle der LOMV der Berechnung zugrunde gelegt. Diese Weiterentwicklungen umfassten wesentliche Teile der LOMV so z. B. die Berechnung des Sockelbetrags, die verwendeten Indikatoren (insbesondere im Anreizteil), die verwendeten Fächergewichtungen sowie die Bildung von Jahresschnitten bei der Berechnung.

Generell kann aber gesagt werden, dass die Ergebnisse des Volumenteils stabiler sind als die des Anreizteils. Bei letzterem konnte aber insbesondere durch die Einführung mehrjähriger Schnitte ein erheblicher Teil der Schwankungen reduziert werden.

Bei den verwendeten Indikatoren handelt es sich um solche, die

- die Leistungen und Belastungen der Hochschulen abbilden und
- hochschulpolitische Zielsetzungen widerspiegeln.

Dabei wurden, ausgehend vom Modell für die Universitäten, bei den Pädagogischen Hochschulen und den Fachschulen Änderungen angebracht, die den jeweiligen Hochschulspezifika Rechnung tragen (z. B. kein Indikator für die Promotionen bei den Fachhochschulen).

In Anlage 3 ist eine Übersicht über die zuletzt verwendeten Indikatoren sowie ihre Modellgewichtung – und damit auch ihren Einfluss im Berechnungsverfahren – beigelegt.

3. wie sie die Wirksamkeit des Instruments der leistungsorientierten Mittelverteilung für die einzelnen Hochschularten unter besonderer Berücksichtigung von Kriterien wie Drittmittel, Frauenförderung, Nachwuchsförderung und Verbesserung der Lehre in den vergangenen vier Jahren bewertet;

Die Landesregierung bewertet die Wirksamkeit des Instruments der leistungsorientierten Mittelverteilung an die Hochschulen grundsätzlich positiv. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ausgestaltung eines solchen Modells zwangsläufig Zielkonflikten unterliegen muss. Einerseits sollen Anreize zur Erfüllung hochschulpolitischer Zielsetzungen gesetzt werden, andererseits

sind nicht alle hochschulpolitische Zielsetzungen direkt messbar und auf einfachem Wege in ein Bewertungsverfahren umsetzbar. Darüber hinaus führt der Versuch, ein möglichst „gerechtes“ System zu entwickeln, sowohl zu einer Verkomplizierung des Systems als auch zu Effekten, die sich ggf. gegenseitig aufheben. Das Wissenschaftsministerium prüft daher, ob und wie das System vereinfacht werden kann und auf welche Weise qualitative Kriterien Anwendung finden können.

Die Leistungssteigerung der baden-württembergischen Universitäten durch die leistungsorientierte Mittelvergabe lässt sich quantitativ belegen, auch wenn der Nachweis der ausschließlichen Kausalität nicht zu führen ist. So konnte beispielsweise die Drittmittelinwerbung von 2000 (348 Mio. €) zum Jahr 2004 (384 Mio. €) um über 10 % gesteigert werden. Dabei wurde im Jahr 2003 mit 394 Mio. Euro sogar ein noch besseres Ergebnis erzielt. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die Höhe der eingeworbenen privaten Drittmittel – trotz der wirtschaftlichen Entwicklung – über alle Universitäten in den Jahren 2002 bis 2004 relativ konstant blieb (125 bis 127 Mio. €), die Schwankungen also von den öffentlichen Drittmitteln herrühren. Letztlich schlugen sich also die Haushaltsprobleme der öffentlichen Hand bei der Drittmittelinwerbung der Universitäten nieder.

Im Bereich der Frauenförderung können ebenfalls Auswirkungen der leistungsorientierten Mittelverteilung deutlich nachvollzogen werden. Zum Beispiel stieg der Anteil der Professorinnen an der Gesamtzahl der Professoren bei den Universitäten von 2000 bis 2004 um knapp 40 %, während sie im vergleichbaren Zeitraum vor Einführung der leistungsorientierten Mittelverteilung lediglich um knapp 20 % zulegte. Eine ähnliche Entwicklung kann auch bei den Fachhochschulen beobachtet werden, die eine Steigerung um 36 % gegenüber 25 % im vorangegangenen Vergleichszeitraum aufweisen.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses kann vor allem durch die Zahl der Promotionen gemessen werden. Allerdings ist die Zahl der Promotionen von einer Vielzahl von Einflussfaktoren abhängig, die teilweise gegenläufige Tendenzen aufweisen. Für die leistungsorientierte Mittelvergabe haben diese Einflussfaktoren – sofern ihnen alle Universitäten gleichermaßen unterliegen – keine Auswirkungen, da über den Volumenteil nur der Anteil der einzelnen Universität an der Gesamtzahl der Promotionen aller Landesuniversitäten gemessen wird. So kann in absoluten Zahlen von 1999 bis 2004 ein leichter Rückgang der Promotionen (ohne Medizin) von 2583 auf 2493 (-3,5%) verzeichnet werden. Allerdings ist zu beachten, dass die Universitäten im gleichen Zeitraum im Rahmen des Solidarpakts auch in erheblichem Umfang Stellen abbauen mussten. Damit stand für die Zahl der Promotionen – ohne Beachtung der wissenschaftlichen Mitarbeiter aus Drittmitteln – auch eine deutlich geringere Grundgesamtheit zur Verfügung.

Noch größere Schwierigkeiten ergeben sich auch bei der Frage der Bewertung der „Verbesserung der Lehre“, da im Betrachtungszeitraum die Wirkungen der leistungsorientierten Mittelvergabe durch weitere Maßnahmen – darunter insbesondere die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor/Master im Rahmen des Bologna-Prozesses – überlagert wurden. Eine isolierte Beurteilung der Wirkung der LOMV ist daher an dieser Stelle nicht möglich.

4. wie sie dem immer wieder geäußerten Einwand begegnet, das System der leistungsorientierten Mittelverteilung benachteilige traditionelle Volluniversitäten mit einem großen Anteil an Geisteswissenschaften;

Das Wissenschaftsministerium hat in Abstimmung mit einer Arbeitsgruppe der Landesrektorenkonferenz Gewichtungsfaktoren vereinbart, die die unter-

schiedliche Ausstattung der Fächergruppen berücksichtigen. Basis dieser Fächergruppengewichtung sind Untersuchungen der HIS GmbH. Darüber hinaus wurden bei den Indikatoren der Forschung (Drittmittelwerbung) ebenfalls Gewichtungsfaktoren vereinbart, die die differenzierten Möglichkeiten der Drittmittelwerbung verschiedener Fächergruppen berücksichtigen. So werden beispielsweise beim Indikator „Drittmittel nach Fächergruppen“ die eingeworbenen Drittmittel in den geisteswissenschaftlichen Fächergruppen Sprach-, Kultur-, Kunstwissenschaften und Sport mit einem Faktor 2,5 höher gewichtet als Drittmittelwerbungen in den Ingenieurwissenschaften. Außerdem zeigen beispielsweise die Ergebnisse der Universität Tübingen, die in den Jahren 2004 bis 2006 durchgehend Gewinne erzielen konnte, dass eine Benachteiligung der traditionellen Universitäten nicht besteht, sondern für Verluste vielmehr individuelle Schwächen entscheidend sind.

5. wie hoch der Anteil der leistungsorientierten Mittelverteilung am Gesamtzuschuss für die einzelnen Hochschularten in Zukunft sein soll;

Es ist beabsichtigt, die leistungsorientierte Mittelverteilung zukünftig stärker an qualitätsbasierten Kriterien zu orientieren. Dabei ist davon auszugehen, dass der Umfang der leistungsorientierten Mittelverteilung im engeren Sinne ca. 10 bis 20 % des Gesamtzuschusses umfassen wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch die anderen Teile der Hochschulfinanzierung (Grundfinanzierung und Zielvereinbarungen) leistungsorientierte Komponenten umfassen werden (vgl. auch nachstehende Antwort zu Punkt 6).

6. ob und inwieweit die weiteren Komponenten der Hochschulfinanzierung (etwa die Grundfinanzierung) an Leistungsparametern orientiert sein werden;

Sowohl die Grundfinanzierung als auch die Zielvereinbarungen werden – neben der leistungsorientierten Mittelverteilung – zukünftig Leistungsparameter als Grundlage für die Bemessung des Finanzierungsvolumens der Hochschule enthalten.

Die Grundfinanzierung soll zukünftig in erheblichem Umfang Preiskomponenten enthalten und damit auch an (vereinbarten) Leistungen orientiert sein. Darüber hinaus muss die Grundfinanzierung auch Komponenten zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Belastungen der Hochschulen enthalten, die damit auch leistungsorientiert sind.

Bei den Zielvereinbarungen werden hochschulindividuelle Ziele zur Entwicklung der Strukturen der Hochschulen die Grundlage bilden. Dabei wird der Zielerreichungsgrad zu definieren und Rechtsfolgen bei Nichterreichung festzulegen sein.

7. welche Neuerungen im künftigen Modell der leistungsorientierten Mittelverteilung geplant werden im Hinblick auf Auswahl, Gestaltung sowie Verknüpfung der Indikatoren, sowohl untereinander wie auch mit der Grundfinanzierung;

8. ob und wie sie dem Kriterium Gleichstellung der Geschlechter ein stärkeres Gewicht verleiht;

9. wie sie das Kriterium Qualität in der Lehre, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen berücksichtigt;

Die Einzelheiten der zukünftigen leistungsorientierten Mittelverteilung müssen noch entwickelt und mit den Hochschulen abgestimmt werden. Die Gleichstellung ist gem. § 13 (2) 2 LHG bei der Finanzierung der Hochschulen zu berücksichtigen. Das Ministerium wird bei den Verhandlungen mit den Hochschulen über die detaillierte Ausgestaltung der zukünftigen Hochschulfinanzierung diese Vorgabe angemessen berücksichtigen.

10. wie der Indikator zur Bewertung der Einwerbung von Drittmitteln gestaltet wird, um den verschiedenen Ertragsmöglichkeiten und Kulturen der Fächer (z. B. Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften) gerecht zu werden.

Wie bereits bei 4. dargestellt, berücksichtigt die leistungsorientierte Mittelverteilung derzeit die unterschiedlichen Fächerkulturen und die Möglichkeiten zur Drittmittelinwerbung durch Gewichtungsfaktoren. Dabei werden die folgenden Gewichtungsfaktoren für die Drittmittelinwerbung zugrunde gelegt:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------|-----|
| • Ingenieurwissenschaften | 1,0 |
| • Mathematik, Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften | 1,4 |
| • Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | 1,9 |
| • Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften, Sport | 2,5 |

Dr. Frankenberg

Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Anlage 1

	Universitäten			Pädagogische Hochschulen			Fachhochschulen					
	2003	2004	2005	2006	2003	2004	2005	2006	2003	2004	2005	2006
	in Mio. Euro											
Zuschuss lt. StHHPI	1.026,4	1.026,4	1.061,6	1.074,2	65,1	66,1	66,1	74,5	252,4	258,6	258,6	265,0
Bewirtschaftungskosten	0,0	90,3	91,3	91,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sockelbetrag	0,0	167,9	175,4	192,1	25,7	23,2	13,3	13,5	65,9	66,7	32,7	42,5
Sonderlasten	0,0	12,9	31,1	33,7	1,2	1,2	1,2	1,2	9,4	8,5	4,4	8,5
Zuschuss ohne Bewirtschaftung, Sockel und Sonderlasten	1.026,4	755,3	763,8	756,7	38,2	41,7	51,6	59,8	177,1	183,4	221,5	214,0
Betrag leistungsorientierte Mittelverteilung (LOMV)	20,5	151,1	152,8	151,3	11,5	12,5	10,3	12,0	35,4	36,7	44,3	42,8
Anteil LOMV an Gesamtzuschuss ohne Bewirtschaftung	2,0%	16,1%	15,7%	15,4%	17,7%	18,9%	15,6%	16,1%	14,0%	14,2%	17,1%	16,2%
Anteil LOMV an Gesamtzuschuss ohne Bewirtschaftung, Sockel und Sonderlasten	2,0%	20,0%	20,0%	20,0%	30,1%	30,0%	20,0%	20,1%	20,0%	20,0%	20,0%	20,0%

Anlage 2

**Gewinne und Verluste der Universitäten in der
leistungsorientierten Mittelverteilung 2003–2006**

Universität	Gewinne/Verluste in Euro			
	2003 ¹	2004	2005	2006 ²
Freiburg	-37.235	-271.941	-475.223	-429.976
Heidelberg	71.951	-828.844	-359.375	-394.341
Konstanz	-136.571	-228.949	-107.897	110.503
Tübingen	172.794	373.226	305.617	53.163
Karlsruhe	261.036	891.014	667.080	704.556
Stuttgart	152.208	421.978	1.038.068	36.897
Hohenheim	-278.084	-374.238	-573.446	-478.191
Mannheim	-24.899	588.333	596.515	597.755
Ulm	-181.198	-447.623	455.812	236.393

**Gewinne und Verluste der Pädagogischen Hochschulen in der
leistungsorientierten Mittelverteilung 2003–2006**

Pädagogische Hochschule	Gewinne/Verluste in Euro			
	2003	2004	2005 ³	2006
Freiburg	193.111	201.392	134.261	148.343
Heidelberg	148.139	192.339	128.226	66.351
Karlsruhe	134.573	135.342	90.228	71.438
Ludwigsburg	-31.375	-25.082	85.113	126.981
Schw. Gmünd	111.261	110.088	17.888	-41.595
Weingarten	120.414	126.669	84.446	71.821

¹ Die Berechnung für das Jahr 2003 wurde einmalig auf der Grundlage eines Vorschlags der LRK vorgenommen und ist daher mit den anderen Jahren nicht vergleichbar.

² Die Ergebnisse für das Jahr 2006 sind noch nicht durch die Amtsleitung abschließend genehmigt.

³ In den Jahren 2005/2006 wurde ein weiterentwickeltes Modell angewandt, so dass die Ergebnisse mit den Jahren 2003 und 2004 nur bedingt vergleichbar sind.

Anlage 2

**Gewinne und Verluste der Fachhochschulen in der
leistungsorientierten Mittelverteilung 2003–2006**

Pädagogische Hochschule	Gewinne/Verluste in TEuro			
	2003	2004	2005 ⁴	2006
Aalen	256,3	317,5	30,0	280,0
Biberach	62,4	39,3	87,4	86,4
Esslingen-T	163,9	35,4	-205,5	147,9
Furtwangen	28,2	74,0	81,7	-150,7
Heilbronn	-182,9	-192,8	-178,8	-184,9
Karlsruhe	450,2	458,4	350,4	357,3
Konstanz	366,9	216,0	185,2	100,4
Mannheim-T	-120,9	129,1	101,1	-164,4
Mannheim-S	2,7	-24,8	-7,6	16,1
Nürtingen	266,7	265,2	128,5	134,3
Offenburg	-48,9	-37,4	95,0	5,1
Pforzheim	13,4	58,9	-151,7	-157,6
Ravensb.-Weing.	-20,2	181,1	22,1	96,3
Reutlingen	28,5	124,8	31,7	266,4
Schw. Gmünd	-41,5	42,9	29,5	31,4
A.-Sigmaringen	-137,2	-99,0	85,4	105,9
Stuttgart-T	268,0	271,7	139,9	146,3
Stuttgart-M	22,9	210,5	22,9	18,1
Esslingen-S	45,4	60,2	37,2	11,1
Ulm	0,9	300,4	18,7	-140,3
Rottenburg	37,2	34,4	20,2	17,5

⁴ In den Jahren 2005/2006 wurde ein weiterentwickeltes Modell angewandt, so dass die Ergebnisse mit den Jahren 2003 und 2004 nur bedingt vergleichbar sind.

Anlage 3

Übersicht über die Indikatoren der leistungsorientierten Mittelverteilung

Universitäten		Pädagogische Hochschulen		Fachhochschulen		
Berechnung	Anteil	Berechnung	Anteil	Berechnung	Anteil	
Volumenorientierter Teil – 10% –						
Lehre	Studierende (1 - 10. Semester) Anteil der Zahl der gewichteten Studierenden einer Universität an der Gesamtzahl der gewichteten Studierenden aller Universitäten	25,0 %	Studierende (in der Regelstudienzeit) Anteil der Zahl der gewichteten Studierenden einer Päd. Hochschule an der Gesamtzahl der gewichteten Studierenden aller Päd. Hochschulen	35,0 %	Studierende (1 - 10. Semester) Anteil der Zahl der gewichteten Studierenden einer Fachhochschule an der Gesamtzahl der gewichteten Studierenden aller Fachhochschulen	40,0 %
	Absolventen Anteil der Zahl der gewichteten Absolventen einer Universität an der Gesamtzahl der gewichteten Absolventen aller Universitäten	30,0 %	Absolventen Anteil der Zahl der gewichteten Absolventen einer Päd. Hochschule an der Gesamtzahl der gewichteten Absolventen aller Päd. Hochschulen	35,0 %	Absolventen Anteil der Zahl der gewichteten Absolventen einer Fachhochschule an der Gesamtzahl der gewichteten Absolventen aller Fachhochschulen	40,0 %
	Drittmittel (öff/priv) Anteil der Drittmiteleinahmen (Gewichtung: öffentlich/privat) einer Universität an den gesamten Drittmiteleinahmen aller Universitäten	17,5 %	Drittmittel Anteil der Drittmiteleinahmen (ungewichtet) einer Päd. Hochschule an den gesamten Drittmiteleinahmen aller Päd. Hochschule	25,0 %	Drittmittel Anteil der Drittmiteleinahmen (ungewichtet) einer Fachhochschule an den gesamten Drittmiteleinahmen aller Fachhochschulen	20,0 %
Forschung	Drittmittel (Fächergruppen) Anteil der Drittmiteleinahmen (Gewichtung: Fächergruppen) einer Universität an den gesamten Drittmiteleinahmen aller Universitäten	17,5 %				
	Promotionen Anteil der Zahl der Promotionen einer Universität an der Gesamtzahl der Promotionen aller Universitäten	10,0 %	Promotionen Anteil der Zahl der Promotionen einer PH an der Gesamtzahl der Promotionen aller PHen	5,0 %		

Anlage 3

	Universitäten		Pädagogische Hochschulen		Fachhochschulen			
	Berechnung	Anteil Ziel	Berechnung	Anteil	Berechnung	Anteil Ziel		
Anreizorientierter Teil – 10% –								
Lehre	Steigerung der BA/MA Abschlüsse Anteil BA/MA Abschlüsse einer Uni zu den Abschlüssen gesamt im Vergleich zum Landesdurchschnitt	18,8 %	15,0 %	Steigerung der BA/MA Abschlüsse Anteil BA/MA Abschlüsse einer PH zu den Abschlüssen gesamt im Vergleich zum Landesdurchschnitt	5,0 %			
	Absolventenquote Veränderung des Anteils der Absolventen am Anteil der Studierenden	25,0 %	20,0 %	Absolventenquote Veränderung des Anteils der Absolventen am Anteil der Studierenden	40,0 %	60,0 %	50,0 %	
Forschung	Ausländische Studierende Verbesserung der Zahl der ausländischen Studierenden einer Päd. Hochschule			Ausländische Studierende Verbesserung der Zahl der ausländischen Studierenden einer Päd. Hochschule	5,0 %			
	Steigerung der Drittmittel absolut Absolute Veränderung Drittmittelaufkommen (Vergleich 2-Jahres-Schnitte)	12,5 %	10,0 %	Steigerung der Drittmittel absolut Absolute Veränderung Drittmittelaufkommen (Vergleich 2-Jahres-Schnitte)	15,0 %	20,0 %	20,0 %	
Frauenförderung	Steigerung der Drittmittel relativ Relative Veränderung des Drittmittelaufkommens von zwei Jahren zum Drittmittelaufkommen der beiden Folgejahre	12,5 %	10,0 %	Steigerung der Drittmittel relativ Relative Veränderung des Drittmittelaufkommens von zwei Jahren zum Drittmittelaufkommen der beiden Folgejahre	15,0 %			
	Absolventinnen Veränderung des Anteils der Absolventinnen an den Absolventen	7,8 %	6,25 %	Absolventinnen Veränderung des Anteils der Absolventinnen an den Absolventen		10,0 %	10,0 %	
Sons- tige	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen Veränderung des Anteils der wiss. Mitarbeiterinnen an den Wiss. Mitarbeitern	7,8 %	6,25 %	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen Veränderung des Anteils der wiss. Mitarbeiterinnen an den Wiss. Mitarbeitern (incl. Professorinnen - mit spezifischer Gewichtung der Professorinnen)	20,0 %			
	Promovendinnen/Habilitandinnen Veränderung des Anteils der Promovendinnen/Habilitandinnen an den Promotionen/Habilitationen	7,8 %	6,25 %					
	Professorinnen Veränderung des Anteils der Professorinnen an den Professoren	7,8 %	6,25 %			10,0 %	10,0 %	
	Sonstige Einnahmen Veränderung der sonstigen Einnahmen eines Jahres zum Einnahmenaufkommen des Folgejahres	0,0 %	20,0 %			Sonstige Einnahmen Veränderung der sonstigen Einnahmen eines Jahres zum Einnahmenaufkommen des Folgejahres	0,0 %	10,0 %